



Abb. 1: Dermoplastik eines Stars (*Sturnus vulgaris*) in typischer Singstellung. Foto: Stefan Heim (TLM).

DER STAR – VOGEL DES JAHRES 2018

Ursula Grimm

ABSTRACT

The Common Starling (*Sturnus vulgaris*) was elected “bird of the year” in 2018. Its phenology, behaviour and distribution are described. Furthermore the situation of this species in Austria (Tyrol) and the reasons for its decline are considered.

EINLEITUNG

Jedes Jahr wird von diversen Naturschutzorganisationen eine Vogelart als „Vogel des Jahres“ gekürt. Ziel ist es, diese Arten genauer zu betrachten und ihre Bekanntheit zu steigern, gegebenenfalls auch auf ihre Gefährdung aufmerksam zu machen. Im Jahr 2018 fiel die Wahl auf den Star (*Sturnus vulgaris*). Eine „Allerweltsart“ einerseits – könnte man meinen –, andererseits ist der Star in Tirol gar nicht (mehr) so häufig. Seine Biologie, Verbreitung und Bestand sollen hier näher betrachtet werden.

BIOLOGIE

Das Gefieder schimmert im Brutkleid violett und grün, speziell die Männchen weisen dann einen intensiven Metallglanz auf. Der Schnabel ist kräftig und zur Brutzeit gelb gefärbt, bei den Männchen ist der Unterschnabel an der Basis blau. Im Schlichtkleid (Gefieder außerhalb der Brutzeit) zeigen Stare eine typische Fleckung, da die Federspitzen in der Zeit weiß sind; man spricht vom „Perlstar“. Im Jugendkleid trägt der Star ein graubraunes Gefieder und der Schnabel ist (wie auch sonst außerhalb der Brutzeit) dunkel. Beim Gesang spreizt der Star die Flügel ab, man kann die Tiere dann oft schon an der typischen Haltung erkennen.

Auch die Weibchen singen, was bei den Vögeln selten ist. Der Star ist ein Gesangkünstler und Meister im Imitieren, jedes Männchen kann 15–20 fremde Töne in den Gesang einbauen (NEMETH 2018).

Als Höhlenbrüter nistet er meist in Baumhöhlen, deren Verfügbarkeit für den Star ein limitierender Faktor sein kann. Allerdings hat der Star sich an die zunehmende Urbanisierung angepasst und brütet auch an Gebäuden oder in Nistkästen. Er besetzt kein großes Revier, nur der unmittelbare Bereich um die Bruthöhle wird verteidigt. So kommt es, dass Stare häufig eng nebeneinander brüten. Stare leben oft polygam, ein Männchen kann mit mehreren Weibchen verpaart sein – eine Strategie, um möglichst viele Nachkommen aufzuziehen. Auch für die Weibchen kann es sich lohnen, sich mit einem – bereits vergebenen – Star zu verpaaren, wenn er über die nötigen Ressourcen (Bruthöhlen) verfügt. Das Nahrungsspektrum ändert sich im Jahresverlauf. Im Frühling erfolgt die Nahrungssuche hauptsächlich am Boden, es werden verschiedene Kleintiere (Würmer, Insektenlarven, ...) aufgenommen und an die Jungen verfüttert. Dafür werden offene, kurzrasige Flächen in der Nähe der Bruthöhlen genutzt. Im Sommer und Herbst werden z. B. Kirschen und Weintrauben gefressen. Zu dieser Zeit sammeln sich Stare oft in Schwärmen, um gemeinsam auf Nahrungssuche zu gehen. Dieses Schwarmbildungsverhalten ist eine Besonderheit beim Star. Jeder Vogel orientiert sich dabei an seinen Nachbarn und folgt ihnen, ohne dass sich die Individuen zu nahe kommen. Vermutlich dient der Flug im Schwarm dazu, Greifvögel zu verwirren, und erhöht damit die Sicherheit (SCHÄFFER 2011, STICKROTH 2018).

Außerdem sammeln sich die Vögel in der Zeit der Wanderung zum gemeinsamen Übernachten besonders März und Anfang April sowie Juli bis Oktober. Derartige Schlafplatzgemeinschaften können 100.000 Individuen umfassen.

VERBREITUNG UND BESTAND

Der Star ist heute beinahe weltweit verbreitet, nicht nur in Gesamteuropa (mit Ausnahme von Südspanien), sondern auch in Südafrika, Nordamerika und Australien (wo er eingeführt worden ist).

Der Star war nicht immer so weit verbreitet, es gibt Angaben aus dem 17. und 18. Jahrhundert, dass dem Star spezielle Nistkästen (sogenannte „Starenkästen“) angeboten worden sind. Allerdings dienten diese nicht immer seinem Schutz. Es war üblich, die Kästen von der Rückseite zu öffnen und die Jungvögel zum Verzehr zu entnehmen (STRESEMANN 1948). Dann gab es Jahre der Massenvermehrung durch Erhöhung der Populationsdichten, das besiedelte Areal wurde nach Norden ausgedehnt (HÖLZINGER 1997).

Der Star ist mit derzeit mehr als 100.000 Brutpaaren einer der am häufigsten vorkommenden Vögel in Österreich (KARNERRANNER 2018). Das Hauptvorkommen ist hierzulande allerdings im Alpenvorland. In Tirol ist der Star weit verbreitet, kommt aber in geringer Individuenzahl vor. Typische Lebensräume sind wiesenreiche, halboffene Landschaften wie z. B. Obstwiesen, Parks, Gärten oder grenzlinienreiche laubdominierte Wälder (z. B. Auwälder). In den 1930er Jahren beschränkte sich die Verbreitung in Tirol auf das Inntal bis in Höhen von 800 m (WALDE & NEUGEBAUER 1936). Seit den 1960er Jahren erfolgte eine Ausbreitung, in den Alpentälern wurden immer höhere Lagen besiedelt (GSTADER 1973).

Seit einigen Jahren gehen die Bestände zurück. In Deutschland verlor der Star innerhalb von 12 Jahren 42 Prozent des Brutbestandes und somit fast 2,6 Millionen Brutpaare. Auch in Westösterreich gibt es Bestandsrückgänge, die Vorkommen im Alpenraum beginnen auszudünnen. In manchen Tälern ist der Star nicht mehr Brutvogel (Zwischenergebnis des aktuellen Brutvogelatlas).

GEFÄHRDUNGURSACHEN

Ursachen für die Gefährdung sind Änderungen in der Landwirtschaft bzw. der Bewirtschaftung und damit einhergehender Lebensraumverlust. Brutbäume gibt es immer weniger und Bruten an Gebäuden werden durch Sanierungsmaßnahmen und zunehmende Versiegelung erschwert (STICKROTH 2018). Außerdem gibt es negative Auswirkungen durch die Schadstoffbelastung (Biozide) in Obstplantagen, auf Wiesen und Weiden. Weitere Gefährdungsursachen sind Störung durch den Menschen und Unfälle (Verkehr, Glasanflüge; MORITZ & BACHLER 2001).

ROSENSTAR

Außer dem „Gemeinen“ Star (*Sturnus vulgaris*) kommt in Österreich noch der Rosenstar (*Pastor roseus*) vor. In den



Abb. 2: Dermoplastik eines fliegenden Stars (*Sturnus vulgaris*).
Foto: Stefan Heim (TLM).



Abb. 3: Rosenstar (*Pastor roseus*). Historische Dermoplastik.
Foto: Stefan Heim (TLM).



Abb. 4: Blaurohrglanzstar (*Lamprotornis chalybaeus*). Dermoplastik aus der Sammlung Kranebitter. Foto: Stefan Heim (TLM).

meisten Jahren gibt es Ende Mai/Anfang Juni etwa eine Handvoll Rosenstar-Meldungen in Österreich (vorwiegend im Osten und Süden des Landes). 2018 fand ein besonders großer Einflug dieser Art statt (www.ornitho.at; Zugriff: 5.6.2018). Auch in Tirol wurden in diesem Jahr Rosenstare bei Telfs gesehen (mündliche Mitteilung von P. Mösinger).

DER STAR IN DEN TIROLER LANDESMUSEEN

Im Biooffice-Programm werden Beobachtungen, Belege (Präparate ...) jeweils mit Fundort, Datum, Sammler/Beobachter, Bestimmer, ... erfasst. Die Datenbankabfrage (Biooffice Stand 11.7.18) ergibt 1430 Einträge den Star betreffend. Davon sind 1240 Beobachtungen, 25 Literaturangaben und 12 Belege. Ein Großteil der Beobachtungen (1417) betrifft Tirol. Meist wurden einzelne Tiere gemeldet, aber auch Trupps in verschiedener Größe (Maximum waren geschätzte 900 Tiere in einem Schwarm im Frühling 1971). Im Sammlungs- und Forschungszentrum in Hall gibt es

etliche Präparate von Staren. Einige Dermoplastiken zeigen den Vogel fliegend, andere auf Zweigen sitzend. Unter den Balgpräparaten finden sich auch zwei von exotischen Staren: ein Weißwangenstar (*Sturnus cineraceus*) aus Japan und ein Schwarzhalsstar (*Gracupica nigricollis*) aus China. Eine weitere Besonderheit ist die Dermoplastik eines Blaurohrglanzstars (*Lamprotornis chalybaeus*) aus der Sammlung Kranebitter. Dieser Vogel wurde in Osttirol, Assling gefunden (vermutlich ein Vogel aus Käfighaltung; HEINRICHER 1986). Außerdem ist der Rosenstar (*Pastor roseus*) vertreten. Neuzugang im Jahr 2018 ist ein Hirtenmaina (*Acridotheres tristis*) aus der Schulsammlung der Sillgasse.

LITERATUR

- Gstader, W. (1973): Jahresdynamik der Avifauna des südwestlichen Innsbrucker Mittelgebirges. Monticola 3, Sonderheft: 68 S.
- Heinricher, A. (1986): Zur Vogelwelt Osttirols. Carinthia II. 176./96. Jg., S. 121–124.
- Hölzinger, J. (1997): Die Vögel Baden-Württembergs. Singvögel 2. Stuttgart, 939 S.
- Karner-Ranner, E. (2018): Star – Vogel des Jahres 2018. Vogelschutz in Österreich 44, S. 4.
- Moritz, D. & Bachler, A. (2001): Die Brutvögel Osttirols. Lienz, 277 S.
- Nemeth, E. (2018): Star – Gesangskünstler und Covervogel. Vogelschutz in Österreich 44, S. 6–7.
- Schäffer, A. (2011): Gesangskünstler und Schwarmflieger: Star. Der Falke. 58. Jg., S. 297–299.
- Stickroth, H. (2018): Der Star – Jahresvogel mit Attitüde. Der Falke 65. Jg. Nr. 1, S. 7–15.
- Stresemann, E. (1948): Geschichte des Starenkastens. Der Ornithologische Beobachter. 45. Jg., S. 169–179.
- Walde, K. & Neugebauer, H. (1936): Tiroler Vogelbuch. Innsbruck, 248 S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Grimm Ursula

Artikel/Article: [Der Star - Vogel des Jahres 2018 9-11](#)